

und Sekcompaß. Alle Unvollkommenheiten der Bouffole sind auch mit diesem Grubencompaß verbunden.

Grubengebäude, unterscheidet man beim Bergwesen von den Tagegebäuden. Jene sind unterirdisch und gehören zum Grubenbau, diese werden auf der Oberfläche der Erde errichtet und dienen zur Verarbeitung der gewonnenen Erze.

Unter die Grubengebäude zählt man Schächte und Stollen. Die erstern unterscheidet man in senkrechte (senkrechte) und donle= gige (schief gegen den Horizont geneigte); in Tageschächte, die von der Oberfläche der Erde hineingehen, und Gesenke, die erst von einem Stollen anfangen; in Schürfschächte, wenn sie zur Auffuchung von Erzen dienen, und Fundschächte, wenn in ihnen das Bergwerk zuerst entdeckt worden ist; in Kunstschächte, wenn sie zur Förderung des Wassers aus den Gruben dienen, und Zieh= oder Förder= und Treibschächte, wenn sie gebraucht werden, das gewonnene Erz aus den Gruben zu schaffen; in Hauptschächte, woraus die mehrsten Mineralien gefördert werden und welche auch am tiefsten sind, und Scheideschächte, worauf die geförderten Erze von den Bergarten geschieden werden; in Lichtlöcher und Wetterchächte, welche gute reine athmen= bare Luft (gute Wetter) verschaffen sollen, und Fahrchächte, die zum Aus= und Einfahren dienen.

Die Stollen unterscheidet man in Obere= oder Tagestol= len, welche durch die obern Erdlagen hindurchgehen; Mittelstol= len und Tiefstollen, auch Hauptstollen, welche in einer Tiefe von 30 bis 100 Fächtern liegen; Suchstollen, welche zur Einschürfung dienen; Raubstollen, deren Zweck dahin gerichtet ist, den Zechen, die von ihnen berührt werden, die Erze zu rauben und Erbstollen, um sich des Antheils an einem Grubengebäude theilhaftig zu machen; Specialstollen, die das Wasser von einer Zeche abführen und Strecken, die dazu gebraucht werden, Gruben, welche im Gange sind, gehörig zu bebauen oder neue Anbrü= che zu erschrotten, in welchem letztern Falle die Strecken auch Der= ter genannt werden.

Zu den Tagegebäuden gehören:

Die Raue, ein kleines Gebäude, um die Arbeiter, welche an einem Haspel angestellt sind, gegen Wind und Wetter zu schützen; die Bergschmiede, wo alle Arten von Werkzeugen zum Betrieb des Bergbaues gemacht werden; das Zechen= oder Huthaus, in welchem Geräthe, Erze u. dergl. aufbewahrt werden und die Bergleute sich zum Gebet versammeln; das Bergamtmanns= haus, worin die Sessionen des Bergamts gehalten werden; das Scheidehaus, in welchem die reichen Erze von den ärmern geschieden werden; die Schwäsche, wo die Erze gewaschen werden,